

Eingangsvortrag

Diagnostizieren, Differenzieren und Fördern

Gliederung:

1. Begründung der Themenwahl
2. Diagnostische Kompetenz und die damit verfolgten Ziele
3. Homogenität durch äußere Differenzierung?
4. Individuelle Förderung durch innere Differenzierung?
5. Schlussbetrachtung

1. Begründung der Themenwahl

Paul F. Brandwein:

„Es gibt nichts Ungerechteres als die gleiche Behandlung von Ungleichen.“

- Kinder unterscheiden sich in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten, ihren Interessen und familiärem Umfeld
- ergeben sich unterschiedliche Persönlichkeiten und mit ihnen unterschiedliche Unterrichtssituationen
- Franz Weinert: diagnostische Kompetenz als eine der zentralen Kompetenzen für den Lehrerberuf
- täglich mit der Beobachtung und Einschätzung der SuS konfrontiert
- eröffnen mit unserer Unterrichtsgestaltung Möglichkeiten und verschließen diese
- Ziel: Stärken entdecken und das Können entwickeln, um die Potentiale aller SuS auszuschöpfen

Schulgesetz:

- § 1: Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung
- § 50: Versetzung muss der Regelfall sein, individuelle Lern- und Förderempfehlung, Teilnahme der schwachen Schüler an schulischen Förderangeboten
- Diagnostizieren und Fördern wird meist mit den Hauptfächern in Verbindung gebracht, wie anhand unseres Förderkonzept der Schule zu erkennen ist
- aber: laut der Kernlehrpläne der Fächer Politik und Geschichte sollen auch in diesen Fächern fundamentale **Schlüsselkompetenzen** der SuS gestärkt, wodurch die individuellen Voraussetzungen beachtet werden müssen und individuelle Fördermaßnahmen unerlässlich sind

2. Diagnostische Kompetenz und die damit verfolgten Ziele

- Feststellung, Beobachtung und Überprüfung des einzelnen Lernstandes und Lernfortschritts der Schüler
- ist die Grundvoraussetzung für die individuelle Förderung
- Ziel: Leistungsstand und individuellen Lernfortschritt zu messen, Unterrichtsgestaltung zu verbessern, Lern- und Leistungsdefizite, aber auch Begabungen zu erkennen
- Diagnoseinstrumente: Tests, Klassenarbeiten, Lerntagebücher, Selbsteinschätzungen, Fragebögen
- Diagnose des individuellen Lernergebnisses (produktorientierte Diagnose), aber auch des individuellen Lernprozesse (prozessorientierte Diagnose)
- laut Sabine Kliemann ist in der Schule die Beobachtung ein wertvolles Diagnoseinstrument
- aber: Qualität der Beobachtung hängt von der Wahrnehmung ab
- Problem: Beobachtungsfehler (Erwartungseffekt, Gleiches verschieden wahrnehmen, von einem Merkmal auf andere Merkmale schließen)
- Diagnose ermöglicht eine gezielte Rückmeldung für Schüler, Eltern und Lehrer, was die Zusammenarbeit verbessern kann (Lernberatung)
- beraten, wie Eltern ihr Kind unterstützen können (**BERATEN**)

↳ Beobachtungsbögen ⇒ Lern-, Sozial- und Arbeitsverhalten

Wichtig:
Lehrerdiagnosen müssen nicht genau sein
↓
muss sich der Ungenauigkeit bewusst sein
permanente Überprüfung

3. Homogenität durch äußere Differenzierung?

- Definition: alle Formen der zeitlich befristeten oder dauerhaften Aufteilung eines Lernverbandes in arbeitsfähige Teilgruppen
- Ziel: Homogenität und somit die bestmögliche Förderung erreichen, Vermeidung von Über- und Unterforderung
- äußere Differenzierungsmaßnahmen des deutschen Schulsystems:
 - durch **Schulform**
 - durch **Schulprofil**
 - durch **Jahrgangsklassen**
 - durch **Grund-, Erweiterungs- und Leistungskurse** (= Leistungsdifferenzierung)
 - durch **Fächer- und Themenwahl** (= Interessendifferenzierung)
- Problem: trotz dieser Ausgangslage wird die Heterogenität immer größer und es ist nicht möglich, leistungshomogene Klassen zu bilden
- PISA-Ergebnisse zeigen, dass leistungshomogene Gruppe keine besseren

Leistungsergebnisse erzielen

- Folge: es muss auch in den „homogenen“ Lerngruppen differenziert werden
- SuS profitieren von heterogenen Lerngruppen, wenn die Lehrkraft sich didaktisch auf diese Heterogenität einstellt (wie dies aussehen kann, verdeutliche ich im Folgenden)

4. Individuelle Förderung durch innere Differenzierung?

- Meyer: Fördern heißt, SuS Chance zu geben, das motorische, intellektuelle, emotionale und soziale Potential umfassend zu entwickeln und sie durch geeignete Maßnahmen zu unterstützen
- Grundlage für meinen Unterricht = Differenzierung nach **Lernvoraussetzungen**:
 - Lernstand
 - Lerninteressen
 - Lerntempo (Zusatzangebote für leistungsstärkere Schüler)
- in meinem Unterricht differenziere ich nach **Zielen**:
 - Überlegung, welche Ziele meine SuS erreichen können
 - Hilfe: neue Kernlehrpläne (Kompetenzerwartungen, durch die Beschränkung auf zentrale fachliche Kompetenzen, wird eine schulbezogene Schwerpunktsetzung ermöglicht, sodass Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der aufgeführten Kompetenzen entstehen)
- differenziere nach **Methoden und Sozialformen**:
 - Methoden mit hoher Schüleraktivierung (Methodenvielfalt, Methodenwechsel)
 - kooperatives Lernen, um selbstständiges und gemeinsames Lernen der SuS zu stärken
 - effektive Nutzung der Lernzeit (Lerntempoduett, Stationenlernen, Werkstatt, Freiarbeit, Wochenplan)
 - Helfersystem
- besonders wichtig ist mir die Differenzierung nach **Inhalten**:
 - verschiedene Abstraktionsstufen/Kompetenzstufen (Kompetenzraster)
 - Themen an Interesse und Lebenswelt der SuS ausrichten
 - thematische Schwerpunkte bei der Erarbeitung setzen (Partnerpuzzle, GA)
 - anforderungsdifferenzierte Aufgaben (nennen, beschreiben, erläutern, begründen...)

=> Lehrmaterialien nach Leistungsvermögen

- vielfältige Aufgabentypen (Lückentexte, Silbenrätsel, zuordnen, Bilder beschreiben, Karikaturen auswerten...)
 - verschiedene Lerntypen ansprechen (Mediennutzung)
 - Hilfs- und Zusatzmaterial (Hilfekarten, Internetrecherche, Quiz)
- Probleme: bei der **LEISTUNGSBEWERTUNG**, Beobachtungsfehler, zusätzlicher Aufwand für Lehrperson, Gefahr der Diskriminierung für schwache SuS

5. Schlussbetrachtung

- festgestellt, dass Schüler konzentrierter und selbstsicherer den Lerninhalt bearbeiten, wenn ihre Lernausgangslagen, Interessen und Fähigkeiten berücksichtigt werden
- somit werden **Unterrichtsstörungen** reduziert und die Motivation der SuS gestärkt
- aber: Forder- und Fördermaßnahmen müssen von allen Kollegen in allen Fächern umgesetzt werden, damit alle SuS optimal gefördert werden
- notwendig sind Fortbildungen, der Ausbau kollegialer Kooperation, Hospitationen

standardisierte Tests:

- o Lesen: Zürcher Lesetest
Hamburger Leseprobe
- o Rechtschreibtests: Hamburger Schreibprobe